



Wer Zukunft gestalten will, muss „einfach machen“

Machen wir uns nichts vor. Die Zahl der Menschen, die unsicher sind und dies auch nicht ändern wollen, ist gewaltig. Ganz anders ist Öke Möke. Keine Angst vor Veränderungen und zukunftsweisenden Investitionen.

Doch wer steckt hinter Öke Möke?

Ich bin Carina Kosmowski, Jungunternehmerin aus Dortmund-Aplerbeck. Ich muss Ihnen sagen, es ist das Schönste, dass ich die Chance bekommen habe, dieses Unternehmen zu gründen. Aufregung, Vorfreude, Respekt vor der Aufgabe, das sind für mich die schönsten Dinge im Leben. Ich bin einfach begeistert von der Achterbahn der Gefühle.

Wofür steht Öke Möke?

Mit „Öke Möke Unkompliziert Unverpackt“, möchte ich die Menschen aus Dortmund-Aplerbeck und den umliegenden Vororten zu einem bewussteren Konsum bewegen und mir meinen Herzenswunsch nach selbstbestimmtem Arbeiten erfüllen.

Nun schwappt seit 2016 eine ganze Welle von Unverpackt-Läden über Deutschland hinweg und auch in Dortmund gibt es in der Zwischenzeit bereits mehrere Shops. Warum also in Dortmund-Aplerbeck?

Unverpackt Läden gibt es, das stimmt. Dortmund-Aplerbeck ist mein Zuhause. Hier bin ich aufgewachsen und zur Schule gegangen. Der Ort liegt mir einfach besonders am Herzen.

Wenn ich mit offenen Augen durch die Geschäfte und Straßen gehe, sehe ich andauernd einen wachsenden Anteil von Einwegverpackungen auch für Bio-Produkte und daraus resultierend immer mehr überquellende gelbe Säcke und Tonnen. Dieser Plastikverpackungsmüll ist ein rasant ansteigendes Problem mit drastischen Auswirkungen. Auswirkungen, für die ich nicht länger verantwortlich sein will und Auswirkungen auf unsere Umwelt, die ich einzudämmen versuche.

Das bedeutet, deine Motivation war nicht eine Modeerscheinung, sondern Lebenseinstellung?

Genauso kann man es sagen. Eine Lösung musste her. Die Idee zu Öke Möke war geboren. Öke Möke ist nicht nur ein Lebensmittelladen ohne Einwegverpackungen, sondern setzt sich für Cleanups (Aufräumaktionen) ein, unterstützt die regionale Landwirtschaft und bietet präventive Workshops an den umliegenden Schulen an.

Mein Ziel ist, der Verschmutzung den Kampf anzusagen. Ich biete vorbeugende Workshops in den umliegenden Schulen an, so können die Kleinen schon lernen wie man richtig Müll trennt und die Großen durch Aufräumaktionen auf die Auswirkungen und Konsequenzen von Umweltverschmutzung aufmerksam gemacht werden.

Was waren Deine Beweggründe für die Unternehmensgründung? Warum hast Du Dich gegen ein Franchise-Modell entschieden?

Ich möchte meine eigenen Entscheidungen treffen und meiner Kreativität freien Lauf lassen. Hierarchien oder fremd gesetzte Grenzen, die mich daran hindern, neue Ideen umzusetzen, kann ich nur sehr schwer akzeptieren. Daher kam auch ein Franchisesystem für mich nicht in Frage. Ich bin eben Öke Möke von ganzem Herzen. Den Namen Öke Möke habe ich übrigens von meinen Freunden bekommen, als ich begonnen habe, meinen Lebensstil zu verändern und mich für Nachhaltigkeit und die Zero-Waste-Bewegung zu interessieren.

Wie nimmst Du die gegenwärtige Zeit wahr?

Umdenken musste ich in der Planungs- und Realisierungsphase meines Unternehmens zuletzt sehr oft. Umdenken kann so viel Spaß machen. Ich sehe Öke Möke auch als eine Art Ideenwerkstatt an. Mein Wunsch ist, mit meinen Kunden, Lieferanten und meinen Kollegen mich täglich auszutauschen. Ja, ich muss sagen: Ich freue mich jetzt schon auf das Feedback und die Wünsche sowie eine gewisse Mitgestaltung durch die Kunden.

Umdenken ist ein gutes Stichwort. Ist es nicht eher ein Weiterdenken?

Bietest Du einen Lieferservice an?

Um auch Menschen zu erreichen, die den Weg zu Öke Möke nicht machen können oder innerhalb der Öffnungszeiten keine Zeit finden, oder auch für die nächste Krisensituation, wird ein Lieferdienst per Lastenrad eingerichtet. Zu einem späteren Zeitpunkt werden dann auch Wochenmärkte mit dem Lastenrad und einer kleinen Auswahl unseres Sortiments besucht.

Jetzt stehst Du mit Öke Möke vor der einwegverpackungsfreien Zukunft. Wo siehst Du Öke Möke in 3, 5 oder 10 Jahren?

Ich sehe aufgrund der Entwicklung der Unverpacktläden Öke Möke in 10 Jahren als weiteren Teilnehmer an einer nachhaltigen Wirtschaft. Für viele Menschen wird das Abfüllen der Ware in eigene Gefäße fest im Alltag verankert sein und zum Einkaufen wieder dazugehören. Wir alle gehen dadurch wieder einen Schritt aufeinander zu und geben dem stationären Einzelhandel wieder die Chance ein Ort der Begegnung zu sein, an dem man mit dem Nachbarn kurz quatscht oder bei den Einkäufen hilft. Diese soziale Art miteinander umzugehen spielt Besonders in der Zukunft wieder eine größere Rolle. Das hat mir auch das Netzwerk des Unverpackt-Verbands gezeigt. Wie toll die Ladeninhaber anderer Unverpacktläden zusammenarbeiten und sich unterstützen, hat mich besonders begeistert und mir sehr durch die Zeit der Planung geholfen. Herzlichen Dank dafür an alle, die diesen Austausch ermöglichen.

Wie wichtig sind in diesem Zusammenhang für dich Business-Netzwerke?

Ralf Finger von der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund, zuständig für den Ortsteil Aplerbeck, macht es möglich, dass ich mir ein Lastenrad ausleihen kann, um es vorerst auszuprobieren. Zudem habe ich zum Beispiel am 18.06.20 die Möglichkeit bekommen, mein Geschäftskonzept den erfahrenen Unternehmern in Dortmund-Aplerbeck vorzustellen.

Vielen Dank, Sven Neumann, für unseren Dialog und die tatkräftige Unterstützung bei dem Aufbau meines Unternehmens. Nach den guten Erfahrungen empfehle ich Sie gerne weiter, freue mich, Sie in meinem Netzwerk zu wissen und auf das zukünftige gemeinsame Netzwerken.

Ich danke Ihnen, liebe Carina Kosmowski, wünsche von Herzen viel Erfolg beim Aufbau der einwegverpackungsfreien Zukunft und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Die Welt braucht Öke Möke. Ab August geht es los mit Öke Möke in eine einwegverpackungsfreie Zukunft!!



Potenziale erkennen, Lösungen schaffen,
Zukunft gestalten